

Predigt: Gemeinde – in göttlicher Gemeinschaft jesugemäß mit Konflikten umgehen

Britta Koß-Misdorf

08. März 2020



Themenreihe: Gemeinde leben – Gemeinde lieben

Leitvers: An eurer Liebe zueinander werde alle Menschen erkennen, dass ihr meine Jünger seid. Johannes 13,35

Predigttext: Matthäus 18,15; Johannes 10,38; Johannes 17,21; u.a.

Gemeinde – in göttlicher Gemeinschaft jesugemäß mit Konflikten umgehen

Unser Monatsthema heißt „Gemeinde leben – Gemeinde lieben“. Es geht also um Gemeinschaft, um unser Miteinander. Christoph Bienmüller hat uns letzten Sonntag in dieses Thema hineingenommen. Ein Satz hat mich besonders angesprochen: „Im Miteinander wird die Liebe Gottes zu uns sichtbar.“ Diesen Gedanken werde ich heute aufgreifen und vertiefen.

Ich möchte heute mit euch darüber nachdenken, was Gemeinschaft innerhalb einer Gemeinde ausmacht und warum sie so besonders ist. Denn das ist sie in jedem Fall! Aber wir merken auch, dass es nicht immer einfach im Miteinander ist und zu Konflikten kommt. Deswegen will ich im zweiten Teil der Predigt darauf eingehen, wie wir mit Konflikten „jesugemäß“ umgehen können.

Alle Menschen haben Sehnsucht nach Gemeinschaft. Na ja, vielleicht gibt es ein oder zwei, die diese Sehnsucht nicht verspüren. Aber das sind die Ausnahmen. Unsere Sehnsucht nach Beziehungen ist uns tief ins Herz gelegt. Aber es wundert uns nicht, dass immer mehr Deutsche unter Einsamkeit leiden. Die sogenannte Einsamkeitsquote ist bei den 45- bis 84- Jährigen von 2011 bis 2017 um rund 15% gewachsen. Und dabei ist Einsamkeit kein Altersphänomen. Bei den 11- bis 17- Jährigen geben 4,2% an, sich oft oder immer einsam zu fühlen.¹

¹ Quelle: <https://www.welt.de/vermischtes/article194455575/Einsamkeit-Immer-mehr-Menschen-in-Deutschland-fuehlen-sich-einsam.html>

Predigt: Gemeinde – in göttlicher Gemeinschaft jesugemäß mit Konflikten umgehen

Britta Koß-Misdorf

08. März 2020



Was würdest du zu folgendem Satz sagen?

„Es gibt Milliarden von Menschen auf der Welt, da sollte es doch möglich sein, ein System zu finden, in dem niemand einsam sein muss.“

Was würdest du vorschlagen?

Hier sind drei Vorschläge von Kindern:

„Man sollte einsame Menschen finden und sie nach ihrem Namen und ihrer Adresse fragen. Dann sollte man Menschen finden, die nicht einsam sind, nach ihrem Namen und ihrer Adresse fragen. Wenn man die gleiche Anzahl von beiden hat, sollte man einsame und nicht einsame Menschen über die Zeit zusammenbringen.“ (ein Mädchen, 8 Jahre alt; hat offenbar die Gabe der Organisation).

„Man sollte Lebensmittel erfinden, die mit einem sprechen, während man isst. Beispielsweise sagen sie: Wie geht es dir? Und: Was hast du heute erlebt?“ (ein Junge, 9 Jahre alt)

Ein anderer Junge, 8 Jahre alt hat folgende Idee: „Wir können den Leuten ein Haustier oder einen Ehemann oder eine Ehefrau geben und mit ihnen Ausflüge machen.“ (über sein Verständnis von Ehe müsste man nochmal mit ihm sprechen)

Das sind gute Ideen, oder? Wobei ich mir nicht sicher bin, ob ein sprechendes Lebensmittel unsere Sehnsucht nach Gemeinschaft stillen wird. In Großbritannien gibt es übrigens eine Ministerin, die sich um das Problem „Einsamkeit“ kümmert. Das wäre auch für Deutschland eine gute Sache.

Wir haben in uns einen von Gott geschaffenen Hunger nach Gemeinschaft und vielleicht gehören Beziehungen zu anderen Menschen zu den wichtigsten Dingen in unserem Leben. Gute Beziehungen spielen eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, ein gelingendes Leben zu führen. Kennst du jemanden, dem es nicht gelingt, Beziehungen aufzubauen (also jemand, der isoliert, einsam und ohne tiefe Freundschaften lebt) und der dabei glücklich ist? Und andererseits kennen wir

Predigt: Gemeinde – in göttlicher Gemeinschaft jesugemäß mit Konflikten umgehen

Britta Koß-Misdorf

08. März 2020



wahrscheinlich niemanden, der erfolgreich Beziehungen knüpft und tief in seinem Innern unglücklich ist.

„Es gibt Milliarden von Menschen auf der Welt, da sollte es doch möglich sein, ein System zu finden, in dem niemand einsam sein muss.“

Jemand hat dieses System gefunden. Dieser Jemand ist Gott. Sein Herzensanliegen ist Gemeinschaft und diese Gemeinschaft verkörpert sich in seiner Gemeinde. Dabei geht es ihm nicht einfach nur darum, dass niemand mehr einsam sein muss. Es geht ihm um viel mehr.

Dallas Willard, er war Philosoph und Schriftsteller, schreibt:

„Das Ziel Gottes in der Geschichte ist eine allumfassende Gemeinschaft liebender Menschen, mit Christus in ihrer Mitte als ihrem Erhalter und ihrem herrlichsten Mitglied“

Gemeinschaft ist im Wesen Gottes verwurzelt. Gott lebte schon Gemeinschaft, bevor der Mensch erschaffen wurde. Hier wird die Lehre von der Dreieinigkeit wichtig. Vater, Sohn und Heiliger Geist existieren schon immer als drei Personen. Ein Gott, aber drei Personen. Und das in vollkommener Einheit. Hast du dich schon mal gefragt, wie das Leben in der Dreieinigkeit wohl aussehen mag?

Mein Mann und ich diskutieren gelegentlich miteinander, zum Beispiel darüber, wer dafür zuständig ist, mit dem Hund rauszugehen (vor allem wenn es regnet, können diese Diskussionen eine gewisse Länge bekommen). Ich kann mir schwer vorstellen, dass es innerhalb der Dreieinigkeit solche Auseinandersetzungen gibt. Vater, Sohn und Heiliger Geist sind sich so nahe, dass Jesus sagen konnte:

„Der Vater ist in mir und ich bin im Vater.“ Johannes 10,38 Das Leben der Dreieinigkeit ist zutiefst geprägt von Liebe, die sich selbst verschenkt. Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist existieren in einer Gemeinschaft von größerer Demut, Dienstbereitschaft und Freude, als wir uns das jemals vorstellen können.

Predigt: Gemeinde – in göttlicher Gemeinschaft jesugemäß mit Konflikten umgehen

Britta Koß-Misdorf

08. März 2020



Hast du schon mal darüber nachgedacht, warum Gott den Menschen schuf? Er tat das nicht, weil ihm langweilig war. Er schuf uns, weil er die Gemeinschaft so sehr liebt. Er wollte eine Welt voller Menschen, mit denen er diese Gemeinschaft teilen konnte. Und er lädt uns in die Gemeinschaft der Dreieinigkeit ein. Jesus betet zu seinem Vater:

„Ich bete darum, dass sie alle eins sind – sie in uns, so wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin. Dann wird die Welt glauben, dass du mich gesandt hast.“ Johannes 17,21

Wir sind eingeladen in eine Gemeinschaft, in der Menschen einander in derselben Haltung der Liebe und Freude begegnen, die innerhalb der Dreieinigkeit besteht.

Wenn man eine solche Gemeinschaft erlebt, bedeutet das, dass man gekannt und geliebt wird. Es bedeutet, geben und wachsen zu können. Es bedeutet, Sicherheit und Heimat zu finden.

Wir erleben diese göttliche Gemeinschaft hier bei uns in der Gemeinde. Sie zeigt sich immer wieder und immer mehr; und wenn wir sie erleben, wissen wir: Das ist etwas ganz Besonderes! Erst vor kurzem sagte eine Freundin zu mir (die nicht oft mit in die Gemeinde kommt): „Bei euch ist irgendwas anders. Irgendwie merkt man, dass ihr anders miteinander umgeht als ich es von vielen Menschen kenne. Das muss etwas mit Gottes Liebe zu tun haben.“ Jemand anders sagte mir: „Ich habe in der Friedenskirche mein Zuhause gefunden.“ Und darum geht es doch letzten Endes: dass Gottes Gemeinde für Menschen ein Zuhause und ein Ort der Ruhe ist. Heiner Rust schreibt in seinem Buch „Dynamische Gemeinde“:

„Wie oft erlebe ich, dass in unseren Gottesdiensten dieser Glanz der Gegenwart Gottes geschenkt wird! Da sind nicht mehr die perfekten Lieder und Predigten entscheidend, sondern eine Atmosphäre, die von dem Atem Gottes durchhaucht ist. Da werden Menschen ganzheitlich berührt. Da fließen Tränen der Freude und Heilungsprozesse geschehen ohne unser aktives Zutun.“
Heiner Rust in „Dynamische Gemeinde“

Predigt: Gemeinde – in göttlicher Gemeinschaft jesugemäß mit Konflikten umgehen



Britta Koß-Misdorf

08. März 2020

Nun gibt es hier auch Menschen, die sagen: „Ich erlebe nichts von dieser Gemeinschaft. Ich bin allein.“ Das soll so nicht sein! Ich möchte dir ein paar Ideen mitgeben, die dir helfen können: Komm in einen Hauskreis, fang an mitzuarbeiten, besuch ein Seminar, lade andere zu dir nach Hause ein! Und ein Ratschlag für alle anderen: Hab offene Augen und ein offenes Herz, um diejenigen wahrzunehmen, die noch keinen Anschluss gefunden haben. Sprich sie an, lade sie ein!

Gottes Herz geht auf, wenn wir in Liebe miteinander umgehen. Wenn wir füreinander da sind und den anderen höher achten als sich selbst. Das ist Gemeinde, wie Gott sie auf dem Herzen hat. Ich bin Gott von Herzen dankbar dafür, dass wir diese göttliche Gemeinschaft immer wieder erleben dürfen.

Aber nun kennen wir alle auch Situationen, in denen wenig von dem Glanz der Gegenwart Gottes zu sehen ist. Manches, was wir im Miteinander erleben, ist herausfordernd. So manches Mal ist man verletzt von dem, was jemand gesagt oder getan hat.

Und manchmal ist uns das scheinbar egal – was vielleicht noch schlimmer ist als das Problem selbst. Jeder Konflikt sollte und darf uns nicht egal sein. Er sollte uns zutiefst in Unruhe versetzen. Er sollte uns in Bewegung bringen – hin zum anderen, nach Versöhnung suchend oder sogar um Versöhnung kämpfend. Konflikte gehören zu unserem menschlichen Miteinander dazu, dessen war sich auch Jesus bewusst. Und deswegen sagt er so manches dazu, wie wir mit Konflikten umgehen sollen. In Matthäus 18 spricht Jesus über die Maßstäbe für das Leben in der Gemeinde. Er sagt dort auch etwas zu den Prinzipien der Versöhnung. In Vers 15 lesen wir:

„Wenn dein Bruder oder deine Schwester Schuld auf sich geladen hat, dann geh zu dieser Person hin und stell sie unter vier Augen zur Rede. Wenn sie auf dich hört, hast du deinen Bruder oder deine Schwester zurückgewonnen.“ Matthäus 18,15 (Hoffnung für alle)

Der Umgang mit Konflikten beinhaltet auch immer eine ganze Reihe von Entscheidungsmöglichkeiten. Man kann sich zum Beispiel entscheiden, das Problem

**Predigt: Gemeinde – in göttlicher Gemeinschaft jesugemäß mit
Konflikten umgehen**

Britta Koß-Misdorf

08. März 2020



zu leugnen oder auf irgendeine andere Art und Weise destruktiv damit umzugehen. Wenn wir aber in der Gemeinschaft der Dreieinigkeit leben wollen, müssen wir uns von Jesus einen besseren Weg zeigen lassen. Seine Anweisung in Vers 15 lässt sich letzten Endes in einem einzigen Satz zusammenfassen: Geh hin und rede darüber! Seltsamerweise tun wir aber genau das oft nicht.

Bevor wir uns seine Anweisung genauer anschauen, sollten wir eins im Blick haben: Was Jesus uns aufträgt, soll immer in Liebe geschehen. Auf die Frage nach dem höchsten Gebot antwortet Jesus:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit deinem ganzen Verstand! Dies ist das größte und wichtigste Gebot. Ein zweites ist ebenso wichtig: Liebe deine Mitmenschen wie dich selbst!“ Matthäus 22,37-39

Schauen wir uns Schritt für Schritt an, was Jesus zum Umgang mit Konflikten sagt. Zur Erinnerung hier nochmal der Vers:

„Wenn dein Bruder oder deine Schwester Schuld auf sich geladen hat, dann geh zu dieser Person hin und stell sie unter vier Augen zur Rede. Wenn sie auf dich hört, hast du deinen Bruder oder deine Schwester zurückgewonnen.“ Matthäus 18,15

1. „Wenn dein Bruder oder deine Schwester Schuld auf sich geladen hat...“

Erkenne den Konflikt an!

Jesus weiß um unsere Konflikte. Er sagt nicht: Tu so, als wenn alles in Ordnung wäre. Vielleicht ist das einfacher und bequemer, den Ärger einfach runterzuschlucken und weiterzumachen, als sei nichts gewesen. Ein solcher Ansatz aber ist ein Desaster, weil er verhindert, dass Versöhnung stattfinden kann. Es ist nichts gewonnen, wenn man so tut, als wenn nichts gewesen wäre, aber innen drin brodelt der Ärger.

Stell dir vor, dass jemand etwas zu dir sagt, was dich tief verletzt. Du gehst nach Hause und musst dauernd an diese Worte denken. Selbst nachts gehen sie dir im Kopf herum. Bis zum darauffolgenden Sonntag hast du aber beschlossen, die betreffende Person nicht darauf anzusprechen, weil dir das zu anstrengend, zu unbequem oder zu peinlich ist. Was passiert, wenn du dieser Person begegnest? Ich schätze, dass du dich ärgerst und dich innerlich distanzierst. Weil es eben doch schlimm war, was du zu hören bekommen hast.

Konflikte haben sogar ein Wachstumspotenzial. Jemand hat mal gesagt:

„Gemeinschaften brauchen Spannungen, wenn sie wachsen und sich vertiefen wollen. Spannungen entstehen oft aus Konflikten. Eine Spannung oder ein Problem kann anzeigen, dass sich Gottes Gnade aufs Neue nähert. Aber man muss weise und mit menschlichen Augen danach Ausschau halten.“ So können wir Konflikte auch als Chance sehen.

Der erste Schritt besteht also darin, ehrlich anzuerkennen, dass es ungelöste Konflikte gibt, damit Versöhnung möglich werden kann.

2. „dann geh zu dieser Person hin...“

Geh auf denjenigen zu, mit dem du einen Konflikt hast!

Jesus fordert uns auf: „Geh! Lass nicht zu, dass sich der Ärger in dir festbeißt!“ An dieser Stelle könnte man anfangen zu jammern: „Ich möchte aber nicht gehen. Ich möchte lieber schmollen und mich weiterärgern. Dazu habe ich jedes Recht! Denn das, was diese Person gesagt hat, war wirklich gemein.“ Es ist ein großer Schritt und erfordert Mut, aktiv zu werden. Vielleicht befürchtet man, dass der andere sich abweisend verhält oder dass man nicht die richtigen Worte findet. Lass dich von solchen Gedanken nicht abhalten! Deine größte Sorge sollte nicht sein, dass du etwas Falsches sagst. Deine größte Sorge sollte sein, dass du nicht los gehst. Das gibt dem Ärger in dir Nahrung. Und das ist auf Dauer tödlich für eine Gemeinschaft.

Ärger an sich ist übrigens nicht falsch. Ärger zeigt dir an, dass etwas nicht in Ordnung ist. Es ist sozusagen ein Rauchmelder. Die entscheidende Frage ist, wie du mit deinem Ärger umgehst.

Übrigens ist es ausgesprochen schwierig, klug zu handeln und ein gutes Gespräch zu führen, wenn man so richtig wütend ist, wenn alle inneren Lampen auf Rot stehen. Dann solltest du eine Weile abwarten. Zumindest solange, bis du dich etwas beruhigt hast. Dabei kannst du anfangen, deine Gedanken in andere Bahnen zu lenken. Du kannst zum Beispiel für die betreffende Person und den Konflikt beten. Und du kannst dir zwei Fragen stellen. Die erste Frage lautet: Warum genau bin ich wütend? Die zweite Frage lautet: Was will ich erreichen? Welche Lösung wünsche ich mir für diese Situation? Und behalte im Blick, dass es nicht darum geht, den Konflikt für dich zu entscheiden. Es geht darum, den Konflikt zu lösen und Versöhnung zu erleben.

3. „und stell sie unter vier Augen zur Rede...“

Involviere keine Außenstehenden!

Im Allgemeinen ist es womöglich eher so, dass man genau das nicht tut.

In der Gemeinde in Philippi hatten zwei Frauen namens Evodia und Syntyche Streit miteinander. Man weiß nicht, um was es ging, aber scheinbar hatten sie sich ziemlich in den Haaren. In seinem Brief an diese Gemeinde äußert sich Paulus dazu. Es ist interessant, was er ihnen nicht rät. Er sagt nicht: „Evodia, sprich mit anderen aus der Gemeinde darüber, wie gemein sich Syntyche dir gegenüber verhalten hat. Dann können die für sie beten.“ Und er sagt auch nicht: „Syntyche, sprich mit deinen besten Freundinnen darüber, was für ein Biest Evodia ist. Dann können sie dich bemitleiden.“ Nein, er fordert sie auf:

„Evodia und Syntyche bitte ich eindringlich, sich wieder zu vertragen. Sie glauben doch beide an den Herrn Jesus Christus.“ (Philipper 4,2)

Er fordert sie auf, ihren Konflikt direkt zu lösen.

Kennt ihr das auch, dass man viel lieber mit anderen über ein Problem spricht, als mit der betreffenden Person selbst? Ich kenne das von mir. Und ich führe solche Gespräche dann gern unter dem Deckmantel „Bete doch bitte für diesen Konflikt oder für diese Person.“ Aber wenn ich ehrlich bin, geht es mir manchmal eher darum, Mitleid zu bekommen und zu hören, dass ich im Recht bin und der andere Unrecht hat. Aber letzten Endes macht es das Problem nur größer, denn nun ist mindestens eine weitere Person involviert. Dann kann es unter Umständen passieren, dass ein Problem Kreise zieht und sich ausweitet.

Es ist etwas anderes, wenn ein Problem so komplex und vielschichtig ist, dass man definitiv einen Rat braucht, um zu wissen, was das Richtige ist. Dann kann es sinnvoll und hilfreich sein, sich seelsorgerlichen Rat zu holen. Aber auch dann sollte das Ziel sein, Versöhnung herbeizuführen.

Predigt: Gemeinde – in göttlicher Gemeinschaft jesusgemäß mit Konflikten umgehen

Britta Koß-Misdorf

08. März 2020



Man kann diese Anweisung Jesu auch so formulieren: Rede MIT dem anderen, nicht ÜBER ihn!

4. „Wenn sie auf dich hört, hast du deinen Bruder oder deine Schwester zurückgewonnen“

Bemüh dich um Versöhnung!

Was bedeutet das eigentlich, dass man seinen Bruder oder seine Schwester zurückgewinnt? Um etwas zurück zu gewinnen, muss man es vorher verloren haben. Und vielleicht passiert genau das, wenn wir im Streit miteinander sind, wenn wir unversöhnlich nebeneinander her leben: wir verlieren einander. Wir verlieren einander aus dem Blick. Wir verlieren den Bezug zu einander. Wir verlieren die Fähigkeit, den anderen mit Gottes Augen zu sehen und ihn mit seiner Liebe zu lieben. Und letzten Endes verlieren wir diese einzigartige göttliche Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft ist zutiefst wertvoll. Sie ist es wert, dass wir sie schützen und dass wir mit allen Mitteln für sie eintreten. Und deswegen muss unser Ziel in einer Konfliktsituation die Versöhnung sein. Versöhnung stellt die Verbindung zum anderen wieder her und macht göttliche Gemeinschaft wieder möglich.

Der erste Schritt zur Versöhnung kann der sein, dass du anfängst für die betreffende Person zu beten. Du wirst merken, dass das herausfordernd ist. Aber diese Gebete haben das Potenzial, deine Sicht auf einen anderen Menschen zu verändern. Vor einigen Jahren wohnte der Hausmeister der Oswald-Berkhan-Schule noch direkt an der Schule. Er hatte seine liebe Not mit uns als Friedenskirche. Es war einfach immer was los. Viele Autos, Jugendliche, die auch noch spät abends Basketball spielen und so weiter. Leider machte er seinem Ärger immer wieder Luft und das manchmal sehr lautstark. Oft genug war ich seinen Wutanfällen ausgesetzt. Manches hat er ja richtig gemacht: er erkannte den Konflikt an und sprach ihn aus. Allerdings nicht unter vier Augen und auch nicht mit dem Ziel der Versöhnung. Ich fing an, mich über ihn zu ärgern. Aber irgendwann dachte ich, dass das zu nichts führt. Also fing ich an, für ihn

Predigt: Gemeinde – in göttlicher Gemeinschaft jesugemäß mit Konflikten umgehen

Britta Koß-Misdorf

08. März 2020



zu beten. Ich stellte fest: An der Situation änderte sich nichts, aber an meiner Sicht auf ihn. Ich träumte einmal sogar von ihm und in diesem Traum war er ein durch und durch sympathischer Mensch. Ich konnte in ihm einen Menschen sehen, den Gott genauso liebt wie mich. So hatte auch mein Ärger keinen Nährboden mehr. Versöhnung konnte hier nicht stattfinden, was ich sehr bedaure. Aber dennoch hat sich etwas von dem gezeigt, wie Gott sich Gemeinschaft vorstellt.

Versöhnung ist oft nicht einfach zu erlangen, braucht manchmal Zeit und kostet Kraft. Aber sie ist Jesu Wille für die Menschen und sein Gebot für die Gemeinde.

Du kannst dich heute entscheiden, diese vier Schritte zu gehen: den Konflikt anerkennen, zu dem anderen hingehen, keine Außenstehenden zu involvieren und Versöhnung als Ziel zu haben.

In Vers 20 im selben Kapitel des Matthäusevangeliums sagt Jesus:

„Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.“ Matthäus 18,20

Auch dann, wenn wir uns miteinander schwertun, ist Jesus da. Er ist unser Vermittler, er möchte uns helfen, unsere Konflikte zu klären. Denn er liebt echte Gemeinschaft, in der Probleme geklärt werden. Ich möchte uns Mut machen, aufeinander zuzugehen und Konflikte zu klären. Jesus hat uns versprochen, auch in solchen Situationen dabei zu sein!

Verwendete Literatur:

John Ortberg: Jeder ist normal, bis du ihn kennen lernst. 2007.

N.T. Wright: Matthäus für heute, Band 2. 2013.

Heinrich Christian Rust: Dynamische Gemeinde. 2017.

Predigt: Gemeinde – in göttlicher Gemeinschaft jesugemäß mit Konflikten umgehen

Britta Koß-Misdorf

08. März 2020



Fragen zur Vertiefung:

Persönlich:

- Hast du „deinen“ Platz in der Gemeinde gefunden? Wenn nein: Welche Schritte kannst du tun, damit sich das ändert?
- Wie wurde/wird in deiner Familie mit Ärger und Konflikten umgegangen? Wie sehr hat dieser Umgang dich und dein Verhalten in Bezug auf den Umgang mit Konflikten geprägt?
- Gibt es in deinem Umfeld Menschen, die dazu neigen, dich als dritte Partei in Konflikte einzubeziehen, mit denen du eigentlich nichts zu tun hast? Wie kannst du damit umgehen?
- Gibt es einen ungelösten Konflikt in deinem Leben (mit jemandem aus der Gemeinde oder aus deiner Familie zum Beispiel)? Entscheide dich jetzt dafür, ihn zu lösen.

Für die Kleingruppe

- Wie können wir in der Gemeinde mehr Nähe erleben? Welche Ideen habt ihr dazu?
- Wie erlebt ihr den Umgang mit Konflikten in eurer Kleingruppe bzw. in der Gemeinde?
- Lest Epheser 4,1-6. Was bedeutet das, was Paulus über die Einheit in der Gemeinde schreibt, konkret für euch als Kleingruppe, für uns als Gemeinde? Wie kann jeder einzelne es umsetzen?

Ein Schritt nach außen

- Gibt es in deinem Umfeld jemanden, den du zum Gottesdienst oder einer anderen Veranstaltung in der Gemeinde einladen möchtest? Tu es!
- Für welche Konflikte in deinem Umfeld (Arbeitsplatz, Schule, Uni, Verein, ...) kannst du beten?